

Trotz neuer Halle soll die alte bleiben

Von "Kornwestheim und Kreis Ludwigsburg", aktualisiert am 04.11.2011 um 00:00

Kornwestheim Sport- oder Jugendgelände? Was aus dem ESG-Areal an der Jahnstraße wird, ist noch offen. Geklärt werden muss unter anderem, ob dort eine Ballsporthalle gebaut wird. Von Gaby Mayer-Grum

Kleinspielfeld, Kunstrasen, Kindergarten - all das wird es nach Beschlüssen des Kornwestheimer Gemeinderats auf dem einstige Gelände der Eisenbahner Sportgemeinschaft (ESG) geben. Während der kleine Sportplatz in diesen Tagen fertiggestellt wurde, ist dagegen immer noch unklar, ob der Kunstrasen tatsächlich gebaut wird. Und auch wie es mit dem Vereinsheim und der Halle weitergehen soll, muss noch geklärt werden. Ein Überblick über Pläne, realisierte Projekte und offene Fragen.

· Der Kunstrasenplatz

Der Gemeinderat will, die Verwaltung will - nur eine Reihe von Kornwestheimern will nicht. Weil für den Bau des Kunstrasenplatzes an Stelle des bestehenden Naturrasens mehrere Pappeln gefällt werden müssten, hat Anwohnerin Marina Zelepis den Petitionsausschuss des baden-württembergischen Landtags eingeschaltet. Aus diesem Grund ist der für 2011 anvisierte Baubeginn verschoben worden. Aus den Hoffnungen der Fußballer, bereits in der Winterpause einen weiteren beleuchteten Kunstrasen fürs Training zur Verfügung zu haben, wird nichts. Noch hat der Petitionsausschuss keine Entscheidung gefällt. Die Verwaltung ist aber guter Dinge. "Ich gehe davon aus, dass wir den Kunstrasen bauen können", sagt Bürgermeister Dietmar Allgaier.

· Das Kleinspielfeld

Der öffentlich zugängliche Platz im Südwesten des Areals ist nicht nur beschlossene Sache, er ist sogar fertig. Laut Sven Koch, Leiter des Stadtbauamts, wird das Feld bereits rege von Freizeitsportlern genutzt. Derzeit wird noch ein Zugangsweg gebaut, außerdem soll das Gelände im Süden über einen Treppenaufgang mit der Holzgrundstraße verbunden werden - so ist der Platz noch schneller zu erreichen. Eine offizielle Einweihung des Tartanfelds steht aus. Die Stadt plant laut Allgaier ein "kleines Event" zur Eröffnung.

· Der Kindergarten

Im Frühsommer hat der Gemeinderat Ja zu einem Kinderhaus auf dem ehemaligen Sportgelände an der Jahnstraße gesagt. Das bedeutet gleichzeitig: Der Kindergarten an der Herderstraße wird nicht reaktiviert. Die neue Einrichtung, die nördlich des Kleinspielfelds entstehen soll, wird für unter Dreijährige, für Kindergarten- und Hortkinder Platz bieten. Träger werde voraussichtlich die Stadt sein, sagt Allgaier.

· Die Ballsporthalle

Die laut Sportentwicklungsplan dringend benötigte Ballsporthalle kann, muss aber nicht unbedingt aufs ESG-Areal. Kommt sie an die Jahnstraße, dann bleibt nur noch wenig Platz für ein Jugend- und Freizeitgelände, das die Stadt ursprünglich haben wollte. Gehe es nach der Verwaltung, dann wäre der Eichenweg auch der geeigneterere Standort, meint Allgaier, betont aber: "Der Gemeinderat muss hierüber eine Grundsatzentscheidung fällen." Um den Weg zu ebnen, habe die Stadt den Hallenbau in die Finanzplanung für 2014 aufgenommen.

· Die Jahnhalle

Auch wenn eine Ballsporthalle gebaut wird, "können wir sicher nicht ersatzlos auf die Jahnhalle verzichten", sagt Allgaier. Es sei wahrscheinlich, dass die alte Halle erhalten bleibe und "ertüchtigt" werde. Sie ist - ebenso wie die Umkleiden - marode. Er könne sich aber vorstellen, dass die Halle nach einer Renovierung für Trainingszwecke genutzt werde, so Allgaier.

Damit es auf dem ESG-Gelände überhaupt vorangehen kann, muss die Stadt zunächst die dortigen Liegenschaften kaufen. Bislang ist sie nur Eigentümerin des Grund und Bodens. Zu den Gebäuden, die die Stadt erwerben will, zählt neben der bestehenden Sporthalle auch das Vereinsheim des SV Kornwestheim. Derzeit werde über einen Verkauf verhandelt. "Wir sind auf einem sehr vernünftigen Weg", urteilt der Vereinspräsident Gerhard Bahmann über die Verhandlungen. Er sei guter Dinge, dass sie bald zu einem Abschluss gebracht werden können. "Wenn wir uns einig werden, dann könnten wir zügig, vielleicht sogar noch in diesem Jahr einen Kaufvertrag abschließen", meint Allgaier. Dann könne diskutiert werden, wie mit dem Areal weiter verfahren werden soll.